

Gurkenmosaik

Krankheitsursache: das Virus Gurkenmosaikvirus (*Cucumber mosaic virus*)

Schadbild und Krankheitsverlauf: Die Blätter zeigen zunächst eine mosaikartige Scheckung und sie verlieren ihren Glanz. Blattunterseits entstehen braune Flecken, jüngere Blätter zeigen blattoberseits Nekrosen. Solche Nekrosen werden an älteren Blättern nicht mehr gebildet. Es kann zum Absterben einzelner Blattpartien kommen. Ein deutliches Merkmal eines Befalles ist der gestauchte Wuchs sowie eine mangelnde Kopfbildung.



Links eine befallene Pflanze, rechts eine gesunde.

Krankheitserreger: Das Gurkenmosaikvirus ist allgemein verbreitet. Den überwinterten Pflanzen und Pflanzenresten kommt für die Übertragung des Virus große Bedeutung zu. Das Virus ist nichtpersistent. Blattläuse sind Hauptüberträger dieses Virus. Etwa 50 bis 60 Blattlausarten kommen hierfür in Frage, wobei vor allem die Grüne Pfirsichblattlaus, die Grüne Gurkenblattlaus und die Bohnenblattlaus eine große Rolle spielen. Da das Virus nichtpersistent ist, sind die Blattläuse fähig, das Virus schon nach sehr kurzer Saugzeit von kranken Pflanzen auf neue Wirtspflanzen zu übertragen. Auch eine Berührungsübertragung des Virus wurde nachgewiesen, doch spielt sie für die Ausbreitung des Virus eine unbedeutende Rolle.

Gegenmaßnahmen: Salate, Gurken, Paprika und Tomaten sollen nicht in der Nähe von Kulturen angebaut werden, die als Überwinterungswirte des Virus in Frage kommen (z. B. Luzerne, verschiedene Zierpflanzen). Virusverdächtige Jungpflanzen sind auszusortieren. Es ist auf ein rasches Jugendwachstum und damit auf ein schnelles Schließen der Bestände zu achten. Die Saat- oder Pflanztermine sind sorgfältig zu wählen, damit das Jugendstadium abgeschlossen ist oder erst beginnt, bevor die Hauptblattlausperiode einsetzt. Eine vorbeugende Insektizidbehandlung ist nicht immer effektiv. Kochsalat nie gemeinsam mit anderen Kulturpflanzen heranziehen oder kultivieren, da diese verseucht sein können, aber oft symptomlos (maskiert) sind. Bei bereits erfolgten Infektionen muss die Temperatur ständig (auch nachts) über 20 °C gehalten werden, um ein Welken der Pflanzen zu verhindern.

Eine Bespannung der windseitigen Luftklappen in Gewächshäusern mit einer feinen Gaze verhindert das massive Eindringen von Blattläusen. Unter den Unkrautpflanzen kann eine Vielzahl das Gurkenmosaikvirus beherbergen; Feldraine, Ruderalstellen und Komposthaufen können solche infizierte Unkrautpflanzen beinhalten. Eine sorgfältige Unkrautbekämpfung ist in diesem Fall daher sehr wichtig. Bei den Unkrautpflanzen kommt *Stellaria media* die wohl größte Bedeutung zu.

In Gewächshäusern können die Unkrautsamen durch Bodendämpfung oder chemische Bodenentseuchung vernichtet werden. Es können Zwischenkulturen (z. B. Kartoffeln oder Bohnen) angebaut werden, damit der Läuseanflug verringert wird. Diese Zwischenkulturen müssen aber rechtzeitig geerntet werden. Es sollten jedoch vor allem gegen das Gurkenmosaikvirus widerstandsfähige Sorten verwendet werden.